

SWR2 Zeitwort

**16.05.1995:**

Kruzifix-Beschluss des Bundesverfassungsgereichts

Von Irene Geuer

Sendung vom: 16.05.2022

Redaktion: Michael Schrimpf

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton von Edmund Stoiber:**

Kreuze gehören zu Bayern aufgrund der Tradition wie die Berge und der Chiemsee und was auch immer besonders für Bayern prägend ist.

**Autorin:**

Der damalige Ministerpräsident Edmund Stoiber – empört, dass diese Tradition, dieses Symbol Bayerns aus allen Klassenzimmern verbannt werden sollte. Zusammen mit dem Kanzler nahm er das Bundesverfassungsgericht ins Kreuzfeuer.

**O-Ton von Helmut Kohl:**

Dass man das in dieser Weise so entscheidet, findet mein Verständnis überhaupt nicht.

**Autorin:**

Empörung auch auf den Kanzeln vieler Kirchen.

**O-Ton eines Pastors:**

Der Richterspruch vom 16. Mai fördert nicht die Toleranz, sondern die Intoleranz und damit die Unzufriedenheit in unserem Land.

**Autorin:**

Was war passiert? Das Bundesverfassungsgericht hatte der Klage von drei Schülern und deren Eltern aus dem bayrischen Landkreis Schwandorf stattgegeben, die sich von den Kreuzigungsdarstellungen in Holz oder Metall, meist über der Klassenzimmertür angebracht, gestört fühlten und der bayrischen Tradition in der sogenannten Volksschulordnung nicht anhängen.

**Kommentar der Volksschulordnung:**

In jedem Klassenzimmer ist ein Kreuz anzubringen.

**Autorin:**

Vier Jahre Rechtsstreit, bis das höchste Gericht beschloss, den Klägern aus dem Kreis der Anthroposophen Recht zu geben: Ein öffentliches Glaubensbekenntnis hat in der Klasse par ordre du mufti nichts zu suchen. Viele Lehrer waren zu dieser Zeit bereits der Tradition abtrünnig geworden.

**O-Ton eines Lehrers:**

Ich denke es passt insofern in die Zeit, dass wir viele insbesondere städtische Schulen haben, in denen ein Drittel der Kinder, christlich, ein Drittel muslimisch und ein Drittel bekenntnislos ist. Und im Sinne der Aufklärung und im Sinne der Gleichberechtigung aller Religionen ist das ein gutes Urteil.

**Autorin:**

Empörung hingegen bei traditionsbewussten Bayern. Ende September 1995 in München.

**Kommentar von Demonstrierenden:**

Das Kreuz bleibt

**Autorin:**

Stand auf Transparenten zu lesen, die die Protestanten, Entschuldigung, Protestierenden wie eine Monstranz vor sich hertrugen.

**O-Ton einer Demonstrierenden:**

So kann man das doch net stehen lassen, irgendwie, was sich die Richter erlauben, in Karlsruhe.

**Autorin:**

Dabei hatten die Richter am 16. Mai 1995 das Kreuz gar nicht in die Verbannung geschickt, sondern erklärt, dass es dann abgehängt werden müsse, wenn sich jemand daran stört. Und da das sehr selten der Fall war, blieb der leidende Jesus über der Tür fast überall hängen. Aber dann wurde die Kruzifix-Frage europäisch. In Italien urteilten die Richter 2009: Keine Kruzifixe in Schulen. Die Reaktion darauf war ähnlich wie in Bayern, nur auf Italienisch.

**O-Ton eines Italieners:**

Ich halte das für eine Entscheidung, die die Realität nicht berücksichtigt. In jedem italienischen Dorf kann man doch nicht mal 300 Meter gehen, ohne auf ein Symbol unserer christlichen Wurzeln zu treffen.

**Autorin:**

In anderen Ländern ähnliche Urteile, bis dann der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg angerufen wurde. Und da glaubten nicht nur in Bayern wieder viele Menschen an ein Wunder.

**Kommentar des Urteils:**

Christliche Kreuze, die in Klassenzimmern öffentlicher Schulen angebracht sind, verletzen keine Grundrechte, weder das Recht auf Bildung noch das Recht auf Religionsfreiheit.

**Autorin:**

Mit anderen Worten, wer sich am Kruzifix stört, schaue doch einfach woanders hin. Die Mitgliedstaaten konnten selbst entscheiden, ob sie der neuen Blickrichtung folgten oder nicht. Und es wurde ruhiger um die Kruzifixe. Bis 2018 Ministerpräsident Söder einen Kreuzerlass herausgab, wonach das christliche Zeichen amtlich wurde.

**O-Ton von Markus Söder:**

Ganz normal in jeder Behörde, im Eingangsbereich sichtbar als Signal, wo der Freistaat Bayern herkommt und was seine Prägung ist.

**Autorin:**

Auch darüber wurde gestritten. Und so mancher Priester schimpfte jetzt, dass die Politik mit christlichen Symbolen Wahlkampf betreibe. Aber es dauerte nicht lange,

bis dieses Thema durch andere abgelöst wurde, eine Pandemie, einen Krieg.  
Kreuze, die viel schwerer waren als die Symbolischen.